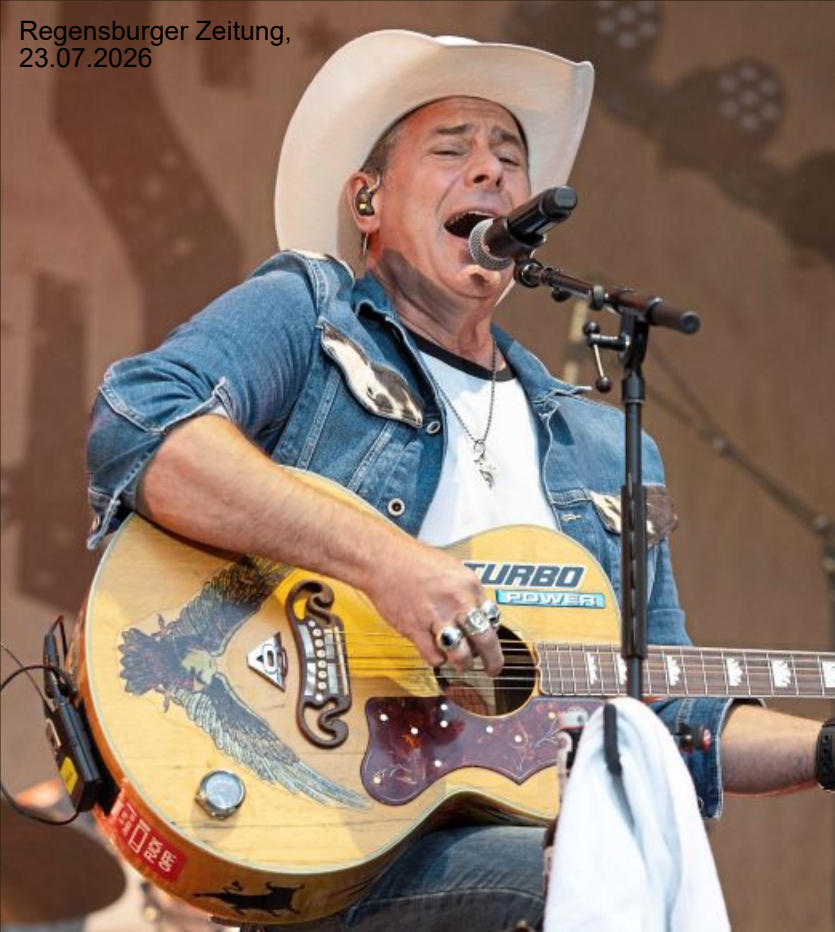
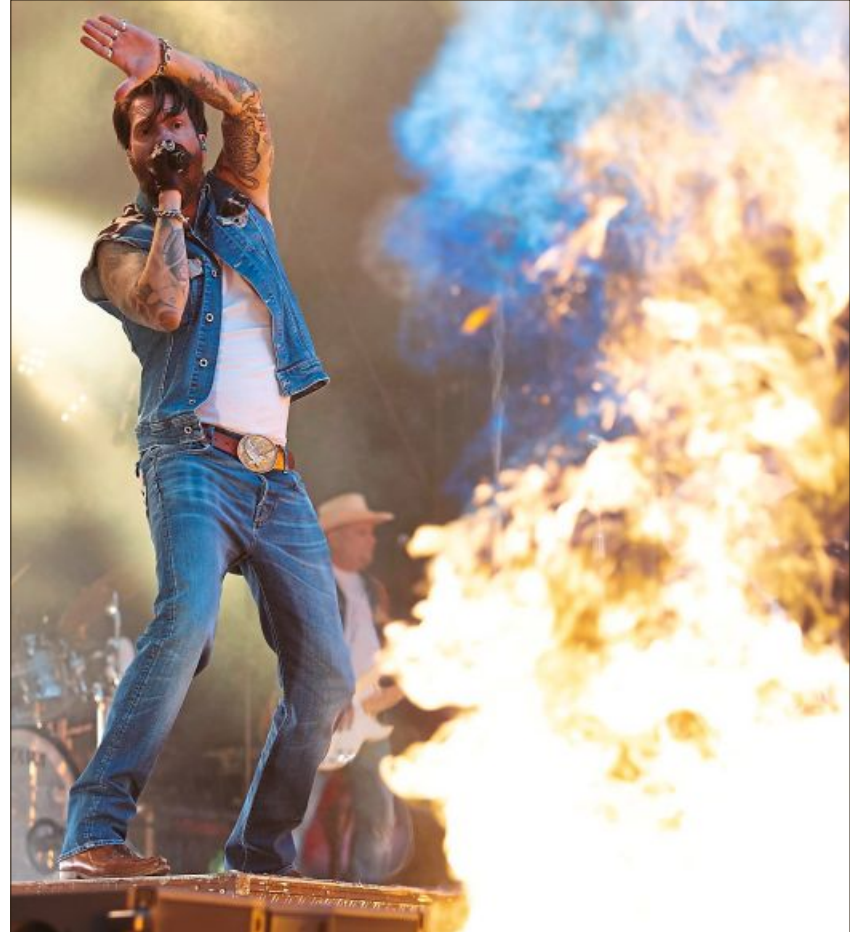




Sänger und Gitarrist Sascha Vollmer.

Fotos: Paul Przybilla



Neben Alec Völkel schießt eine meterhohe Feuersäule nach oben.

Zeltparty mit Country-Rock

The BossHoss heizte beim Piazza-Festival im Gewerbepark nicht nur akustisch ein

Von Paul Przybilla

Mit Humor, Energie und viel Publikumsnähe haben The BossHoss am Dienstagabend die Besucher im Gewerbepark in eine ausgelassene Stimmung, wie in einem Country-Rock-Bierzelt, entführt. Schon zu Beginn tanzte Sänger Alec Völkel alias Boss Burns wie wild auf der Bühne. Das zog er das ganze Konzert durch. The BossHoss existieren seit über 20 Jahren, immer als Liveband. Die Energie von damals war noch immer da.

Boss Burns gibt bei seinen Konzerten immer mehr als 120 Prozent. Viele Mitsing-Parts und Witzeheizten die Stimmung im Gewerbepark zusätzlich an. „Ihr seid bei The BossHoss, ihr könnt nur gute Menschen sein“, scherzten die beiden Frontmänner. Publikumsnähe schien ihnen sehr wichtig. Die Band

überzeugte musikalisch mit einem abwechslungsreichen Sound, einer Bläserfraktion, Kontrabass und spontanen Einlagen auf der Bühne mit dem Publikum. Während des Konzertes wurden Zuschauerinnen



Das Publikum vor der Bühne feiert die Country-Rocker ausgelassen.

und Zuschauer auf die Bühne geholt.

Auf das Publikum warteten Feuerbälle und Freibier

Sie tanzten dann mit The BossHoss auf der Bühne und bekamen sogar Freibier. Ein kleiner Junge durfte auf die Bühne, um einen Buzzer zu drücken. Beim Auslösen des Buzzers wurden Tausende weiße Papierschnipsel durch Kanonen in

den Himmel im Gewerbepark geschossen. „Habt ihr Bock zu eskalieren?“, fragten die Musiker. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten. Bühnentechnisch wurde der Auftritt bei einigen Songs mit hochsteigenden Feuersäulen in Szene gesetzt. Die Hitze der aufsteigenden Flammen war in den ersten Reihen noch zu spüren.

Die Atmosphäre erinnerte über weite Strecken an ein ausgelassenes Bierzelt, allerdings mit jeder Menge

Country-Rock. Coversongs wie „Ring of Fire“, „Jolene“ oder ihre Hits wie „Dos Bros“ und „Don’t Gimme That“ durften natürlich nicht fehlen. Über 20 Songs spielten die Berliner Musiker. Eine ungewöhnliche Einlage gab es kurz vor Schluss.

Völkel setzte sich selbstbewusst auf den Kontrabassisten, der den Kontrabass im Liegen spielte und ritt den Kontrabassisten mitsamt Kontrabass wie beim wilden Western Rodeo. Zum Song „German Angst“ wurde kräftig mitgeschunkelt.

„Wir sind doch im Schunkel-land“, sagten die Frontmänner. Sie waren überzeugt: Das Publikum ist auf ihrer Seite und macht jederzeit mit. Nach den letzten Songs bedankten sich die Cowboys von The BossHoss bei ihren Fans mit einer Verbeugung und starteten eine Lao-la Welle.

Sie versprachen, bald wieder zu kommen. Schließlich kommt ihr Schlagzeuger Tobias Fischer alias Ernesto Escobar de Tijuana ursprünglich aus Regensburg und lebt jetzt in Berlin.